

Zeitreisende in der Bibel – Teil 86

Kapitel 25

Leben im Kosmos

Schon vor Jahrtausenden begann das Erlösungswerk des HERRN, als die Schlange Adam und Eva zu Fall brachte und sich das auf die gesamte Menschheit auswirkte. Mit dem Sündenfall erfolgte Gottes Verheißung über einen Menschen, ein Nachkomme von Eva, welcher der Schlange den Kopf zertreten wird.

Dieses Ereignis kennzeichnete den Beginn einer langen Reise des Menschen in die Ewigkeit. Aus menschlicher Perspektive ist sie von den geschichtlichen Ereignissen geprägt – die vielen Zwistigkeiten und Wenden einer schlimmen Vergangenheit sowie durch die Charakteren und Ereignisse der biblischen Geschichte. Doch mitten in diesen üblen Intrigengeschichten findet man auch Gutes – mehr noch, man entdeckt Heiligkeit.

Obwohl der Mensch durch die Jahrtausende reiste, ist seine Erlösung bereits eine vollendete Tatsache. Es gibt zwei Sichtweisen im Zusammenhang mit der Erlösung. Die eine betrachtet sie als schon erreicht; während die andere sie als ungewiss, auf Messers Schneide der Zerstörung schwebend, sieht, wobei die Gefahr besteht, dass sie jeden Moment verloren gehen kann.

Aber die Bibel betrachtet die Erlösung des Christen konsequent als etwas bereits Vollendetes. Obwohl wir erst zu irgendeinem Datum in der Zukunft die Verherrlichung erreichen, präsentiert uns die Bibel unsere Erlösung als **in der**

Gegenwart bereits vollendet, was uns in ferner Vergangenheit schon versichert wurde. Mit anderen Worten: Die Gläubigen haben jetzt schon ewiges Leben. Im **1.Johannesbrief** geht es genau um diese Zusicherung:

1.Johannesbrief Kapitel 5, Verse 11-12

11Und darin besteht das Zeugnis, dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in Seinem Sohn. 12Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

Wir können das so stehen lassen, müssen aber dabei richtig stellen, was unter ewiges Leben zu verstehen ist. Per Definition umfasst die Ewigkeit die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Das bedeutet: Wenn wir sie jetzt ewiges Leben haben, ist es so, als wenn wir es schon immer gehabt hätten. Mit Sicherheit besagt unser erster Glaubensartikel, dass wenn wir an den HERRN glauben, wir jetzt vor dem Vater in einem Zustand der völligen Entlastung der Sündenschuld stehen.

Paulus sagt es wie folgt:

Römer Kapitel 8, Vers 1

So gibt es JETZT keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist.

Das Wort „jetzt“ weist auf die Gegenwart hin oder auf unseren momentanen Zustand. Aber dieser wurde NUR durch das vollendete Werk von Jesus Christus erlangt. Aus unserer Perspektive begann der Erlösungsprozess tatsächlich bereits in vergangenen Zeitaltern. Vielleicht wäre es akkurater zu sagen, dass er in den vergangenen Zeitaltern bereits völlig erfüllt war.

Eine Ironie des Raum-Zeit-Gefüges

Als physische Geschöpfe, die auf einer unendlichen Zeitlinie leben, haben wir uns vielleicht erst vor Jahren, Monaten oder Wochen entschlossen, Jesus Christus nachzufolgen. Doch unsere gemeinschaftliche Erlösung wird so präsentiert, als wäre sie schon in den alten Tagen sicher gewesen, bevor es die Zeit überhaupt gab. In Seiner Fürbitte identifiziert sich Jesus Christus vor dem Vater mit den Erlösten und bittet Ihn darum, dass sie (wir) genau dieselbe Liebesbeziehung zum Vater haben dürfen, die Er hat. Die Beziehung zwischen Jesus Christus und dem himmlischen Vater existierte natürlich schon vor Seiner Fleischwerdung und sogar bereits vor der Existenz der „Welt“.

Johannes Kapitel 17, Verse 23-24

23“ICH in ihnen und Du in Mir, damit sie zu vollendeter Einheit gelangen, und damit die Welt erkenne, dass Du Mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du Mich liebst. **24**Vater, ICH will, dass, wo ICH bin, auch die bei Mir seien, die Du Mir gegeben hast, damit sie Meine Herrlichkeit sehen, die Du Mir gegeben hast; denn Du hast Mich geliebt vor Grundlegung der Welt.“

Hier bittet Jesus Christus, dass die Gläubigen die Liebe des himmlischen Vaters auf dieselbe Art und Weise erfahren mögen, wie Er sie in all den vergangenen Zeitaltern erlebt hat. Zu Beginn seines Briefes an die Epheser spricht Paulus von derselben Vorstellung, jedoch im Zusammenhang mit einem anderen Thema. Er informiert uns darüber, dass die Heiligen schon erwählt waren, bevor die „Welt“ erschaffen wurde.

Epheser Kapitel 1, Verse 3-4

3Gepriesen sei der Gott und Vater unseres HERRN Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen [Regionen] in Christus, **4**wie Er uns in Ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos vor Ihm seien inw Liebe.

In den oben genannten Bibelstellen lautet das griechische Wort, das hier mit „Grundlegung“ übersetzt ist, *katabole*, was ein „Niederwerfen“ oder eine „Fundamentlegung“ bedeutet. Es gehört zum Allgemeinwissen, dass Strukturen Fundamente haben. Sie repräsentieren den Beginn eines Projekts, in diesem Fall das „der Welt“ oder des Weltsystems.

Die zeitliche Welt

Im obigen Zitat kommt „Welt“ von dem griechischen Wort *kosmos*. Es wird im Neuen Testament 180 Mal verwendet. Von nun an gebrauchen wir dieses Wort als technischen Begriff. Hier ist von dem existierenden Zeitplan die Rede und der Situation auf der Erde und im weitesten Sinne von dem Sonnensystem und dem Universum. Man spricht in diesem Zusammenhang oft von der „Weltordnung“ oder dem „Weltsystem“.

Römer Kapitel 1, Vers 20

Denn Sein unsichtbares Wesen, nämlich Seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, so dass sie keine Entschuldigung haben.

Hier gebraucht Paulus das griechische Wort *kosmos* (auch hier wieder mit

„Welt“ übersetzt) um zu sagen, dass alles von Gottes Schöpfung wahrgenommen werden kann. In ihr wird Sein Plan und Seine Ordnung großartig offengelegt. Insbesondere ist die Schöpfung auch das Endresultat der zeitlichen Ordnung. Sie darf niemals mit der ewigen, sündlosen Harmonie in den Himmeln oben verwechselt werden.

Speziell das Wort *kosmos* bezieht sich auf die gefallene, sündenbeladene Schöpfung, die in der Zeit eingeschlossen ist – noch spezifischer: Sie ist eine Zeitlinie mit einem Schicksalsdatum. Der Begriff *kosmos* ist mit einer Bühne zu vergleichen, auf der sich das menschliche Drama bis zum Schlussakt abspielt. Es wird am besten in dem bekannten Zitat aus William Shakespeares „Wie es euch gefällt“ dargelegt:

„Die ganze Welt ist eine Bühne,
und all die Männer und Frauen sind lediglich Schauspieler.
Sie haben ihre Aufgänge und ihre Abgänge,
und ein einzelner Mann spielt in seinem Leben viele Rollen,
seine Akte spielen in sieben Altern.“

Diese Rollen – Kindheit, quengelnder Schuljunge, junger Liebhaber, Soldat, Richter, abgemagerter alter Mann und schließlich der Tod – sind ein sehr deutliches Bild von Sünde und Leistungsverlust.

Kosmos ist ein schlechter Ort. Seine Rasse ist gefallen; seine Systeme sind verworren, und er wird von Stürmen, Winden, Verschmutzungen, vom Verfall, von Erdbeben, Vulkanausbrüchen heimgesucht und von dem tobenden Wasser der Ozeane, ist angefüllt mit Gasen und auf ihm gibt es viel Eis. Sogar das Sonnensystem ist pockennarbig und kraterübersät, zerstückelt und

wird von tödlichen kosmischen Winden heimgesucht.

Die frühen Korinther

Aus biblischer Perspektive besteht das kollektive Wissen über den Kosmos aus einem traurigen Vortrag über Fehlschläge und kolossale Ignoranz. Ein Buch in der Bibel scheint ein Beweis für diese erschütternde Realität zu sein. Es wurde von Paulus als ein Brief an die sehr weltlichen Vertreter der alten griechischen Städte geschrieben. Die Korinther brüsteten sich damit, die Besten zu sein, was die griechische Philosophie und die modernsten Handelswaren anbelangte. Ihre Künste und ihre Küche waren der Inbegriff der griechisch-römischen Kultur. Doch ihre Moralvorstellungen und ihr Benehmen waren verkommen, aber im allgemeinen Sinn „modern“.

In diesem Brief zeigt Paulus das Versagen des *kosmos* auf. Hier folgen nun eine Reihe von Versen aus dem **1.Korintherbrief**. Jedes Mal, wenn das Wort „Welt“ auftaucht, ist damit der griechische Begriff *kosmos* gemeint:

1.Korinther Kapitel 1, Verse 20-21 und 26-28

20Wo ist der Weise, wo der Schriftgelehrte, wo der Wortgewaltige dieser Weltzeit? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht?

21Denn weil die Welt durch [ihre] Weisheit Gott in Seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott, durch die Torheit der Verkündigung diejenigen zu retten, die glauben.

26Seht doch eure Berufung an, ihr Brüder! Da sind nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme;27sondern das Törichte der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu

machen; 28und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, und das, was nichts ist, damit Er zunichte mache, was etwas ist, 29damit sich vor Ihm kein Fleisch rühme.

Beachtet, dass all die Dinge, die von der „Welt“ (*kosmos*) als Weisheit betrachtet werden, in Wirklichkeit töricht und schwach sind.

In der folgenden Bibelstelle gibt es eine weitere Zusammenstellung von Versen aus dem 1.Korintherbrief, bei der die ewige Weisheit Gottes im Kontrast zu den nutzlosen Erkenntnissen der Menschen über den Kosmos steht.

1.Korinther Kapitel 2, Verse 6-12 und Kapitel 3, Vers 19

6Wir reden allerdings Weisheit unter den Gereiften; aber nicht die Weisheit dieser Weltzeit, auch nicht der Herrscher dieser Weltzeit, die vergehen, 7sondern wir reden Gottes Weisheit im Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat, 8die keiner der Herrscher dieser Weltzeit erkannt hat — denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den HERRN der Herrlichkeit nicht gekreuzigt —, 9sondern, wie geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die Ihn lieben«. 10Uns aber hat es Gott geoffenbart durch Seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. 11Denn wer von den Menschen kennt die [Gedanken] des Menschen als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So kennt auch niemand die [Gedanken] Gottes als nur der Geist Gottes. 12Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, so dass wir wissen können, was uns von

Gott geschenkt ist; [13](#)und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich erklären.

Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit vor Gott; denn es steht geschrieben: »ER fängt die Weisen in ihrer List«.

Der festgelegte Kosmos

Alle oben angeführten Verse aus dem **1.Korintherbrief** repräsentieren nur eine kleine Auswahl davon, wie ausdrücklich Paulus die „Welt“ verurteilt. Er macht es mehr als deutlich, dass die „Welt“ - der *kosmos* – ein Ort der Verderbnis und des Elends ist. Ohne Jesus Christus wäre sie gänzlich ohne Heilmittel und hoffnungslos verloren. Aber dennoch macht sie sich selbst etwas vor, indem sie glaubt, dass es für sie trotzdem noch Hoffnung gibt. Die Welt ist ein Ort der Torheit und Eitelkeit.

Das deutsche Wort „Kosmos“ bezeichnet das sichtbare Universum. Carl Sagan sagte oft: „Der Kosmos ist alles, was es gibt ... oder noch geben wird.“ Als Mathematiker und Physiker begab er sich auf das Gebiet, das jetzt als „Kosmologie“ bezeichnet wird und beschäftigte sich damit, Theorien über den Ursprung und die Entwicklung des Universums aufzustellen.

Wie die anderen, die seiner Meinung sind, schrieb er über Astronomie und Teilchenphysik. Er spekulierte, dass durch den „Urknall“ das Universum geschaffen worden sei mit allem, was darin ist. Seine „Weisheit“ schloss den Schöpfergott aus. Dennoch hält die moderne Wissenschaft die Kosmologie immer noch für den Schlüssel zu dem Verständnis über das Universum.

In den Augen eines Menschen mag der Kosmos grenzenlos erscheinen, wobei er doch in Wahrheit dazu dient, den menschlichen Bereich einzuschränken. Wir sitzen auf der Erdoberfläche fest. In ein paar Jahrzehnten werden wir vielleicht auf den Mars reisen. Aber dennoch ist die Menschheit auf einen Ort begrenzt, die von leidenschaftlicher Machtgier beherrscht wird. Solange wir hier gefangen sind, sind andere Dimensionen sicher. Aber der Kerkermeister der Menschheit ist ein grausamer Lehensherr, dessen Geschichte und Persönlichkeit wohl bekannt sind.

Der Planet Erde kann sehr gut mit der berühmten „Devil's Island' (Teufelsinsel) verglichen werden, ein Gefängnis an der Küste von dem französischen Guiana. Der Ort ist nur 141 645 Quadratmeter groß. In der Zeit zwischen 1852 bis 1946 wurde er von den Franzosen als eine außergewöhnliche Isolationsstätte benutzt. Von dort war eine Flucht unmöglich. Politische Gefangene, Diebe und Mörder, die dorthin geschickt wurden, verschwanden oft auf Nimmerwiedersehen. Brutale und grausame Behandlung waren die Norm. Leiden und Folter waren Routine. Die Gefängniswärter verwandelten diesen Ort in eine lebendige Hölle. Sie beherrschten diese Stätte und spielten die Rolle von Teufeln.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:](#)

[Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT](#)